

Es war 8 Uhr Nachts als ich zu Pozzuoli ankam. Den Schiffer, der mir entgegen kam, und dreist genug war den Ueberfuhrslohn zu fordern, bezahlte ich vermöge des pactum — nichts! sondern miethete mir ein Kurickel und fuhr nach Neapel zurück.

Die mitgebrachten Pflanzen, so wie auch jene, welche ich auf dem Ausfluge (den 4. April 1823.) nach den Meeresufern von Portici und dem Vesuv, sammelte, gedeihen in meinem Garten gut. — Ich würde mit Vergnügen auch den genannten Ausflug schriftlich eingesendet haben, allein die bei und nach der letzten Eruption des Vulkans gefallene Asche, bedeckte alles der Art, daß es wohl längerer Zeit bedarf bis wieder Pflanzen emporsprossen werden. Ein gleiches Schicksal hatte das königl. Jagdgehege Mortelle genannt, welches ich den 18. Febr. 1823 besuchte; doch fand ich zu Portici am Fortino del'Granatello: *Euphrasia latifolia*, und in der Nähe desselben Kastelles unter Myrthen, Pistazien, Phyllireen und Cistussträuchern: *Hyacinthus romanus*, *Anemone hortensis*, doch *Ixia Bulbocodium* und *Allium ciliatum* Cyr. bereits in Saamen.

Neapel am 12. April 1823.

Dr. Herbich.

II. Correspondenz.

Die Zeit meines Insellebens ist ganz der Botanik gewidmet, und ich zähle eben so viele Ausflüge als Tage meines Aufenthaltes. Durch meine botanischen Streifzüge, die ich nach allen Gegenden der Insel unternahm, kam ich in Besitz von einigen seltenen Pflanzen und Saamen, die mir bis

Es war 8 Uhr Nachts als ich zu Pozzuoli ankam. Den Schiffer, der mir entgegen kam, und dreist genug war den Ueberfuhrslohn zu fordern, bezahlte ich vermöge des pactum — nichts! sondern miethete mir ein Kurickel und fuhr nach Neapel zurück.

Die mitgebrachten Pflanzen, so wie auch jene, welche ich auf dem Ausfluge (den 4. April 1823.) nach den Meeresufern von Portici und dem Vesuv, sammelte, gedeihen in meinem Garten gut. — Ich würde mit Vergnügen auch den genannten Ausflug schriftlich eingesendet haben, allein die bei und nach der letzten Eruption des Vulkans gefallene Asche, bedeckte alles der Art, daß es wohl längerer Zeit bedarf bis wieder Pflanzen emporsprossen werden. Ein gleiches Schicksal hatte das königl. Jagdgehege Mortelle genannt, welches ich den 18. Febr. 1823 besuchte; doch fand ich zu Portici am Fortino del'Granatello: *Euphrasia latifolia*, und in der Nähe desselben Kastelles unter Myrthen, Pistazien, Phyllireen und Cistussträuchern: *Hyacinthus romanus*, *Anemone hortensis*, doch *Ixia Bulbocodium* und *Allium ciliatum* Cyr. bereits in Saamen.

Neapel am 12. April 1823.

Dr. Herbich.

II. Correspondenz.

Die Zeit meines Insellebens ist ganz der Botanik gewidmet, und ich zähle eben so viele Ausflüge als Tage meines Aufenthaltes. Durch meine botanischen Streifzüge, die ich nach allen Gegenden der Insel unternahm, kam ich in Besitz von einigen seltenen Pflanzen und Saamen, die mir bis

jetzt noch immer zu wünschen übrig geblieben waren. Gleich nach meiner Ankunft war ich bemühet eine auf der Insel wildwachsende Pflanze aufzusuchen, welche im Winter außer ihrem Standorte, den Fumarols, im Freyen nicht aushält; ich meine den *Cyperus polystachyus*, und traf selben nicht nur am Fumarolo di Frasso und Fumarolo di Cacciati, sondern auch auf heißen Stellen am Fusse des Monte Rotaro in der Nähe der Stufa Castiglione und am Wege von Testaccio nach dem Cap St. Angelo. Ich hatte das Thermometer mit mir genommen, und fand den Boden auf welchem die Pflanze wächst 33° Reaum. und die aus verschiedenen Oeffnungen hervorströmenden Wasserdämpfe, welche die ganz nahestehenden Pflanzen befeuchten, noch in einer Entfernung von 2 Schuhen 48° Reaum. heiß. Das in die Oeffnungen gehaltene Thermometer stieg auf 75° Reaum. An eben diesen Stellen fand ich aber auch *Inula odora*, *Daphne Gnidium*, *Erica arborea*, *Myrthus communis*, *Viburnum Tinus* u. a. m. welche mit ihren Zweigen in die Dampföffnungen hinein ragen, somit diesem Hitzegrad beständig ausgesetzt sind, und dennoch trefflich vegetiren. Uebrigens hält der *Cyperus polystachyos* nach meiner Ueberzeugung auch den 0° sehr gut aus.

Auf der Insel Ischia zu Casamicciola
am 6. September 1823.

Dr. Herbig

III. Bemerkung.

Wodurch ward die meiste Verwirrung in die Wissenschaft gebracht? Durch die politische Begrenzung des Studiums, d. h. dadurch, daß Botaniker nur die Pflanzen einzelner Länder und Gegenden zu dem Gegenstand ihres Studiums wählten, ohne das Fremde und Nahekommende derselben Gattungen zu kennen. Wer nicht alles Verwandte kennt, kann auch das Einzelne nicht vollkommen und scharf begränzt von dem Naheverwandten unterscheiden. Ferner dadurch, daß man nur zu selten sich die Originalexemplare der Entdecker selbst, verschafft, oder verschaffen kann, daß man alle Pflanzen unter alte Namen zu bringen trachtet, ohne aus der Urquelle zu schöpfen, folglich zu leichtsinnig im citiren der Synonyme ist.

Wodurch kann aber Vollkommenheit in der Wissenschaft erreicht werden? Durch monographisches Studium, d. h. daß jeder Botaniker, der die ganze Wissenschaft entweder nicht umfassen will, oder kann, sich einzelne Gattungen oder ganze Familien zur Bearbeitung auswählt, sich alle Arten derselben aus allen nur möglichen Gegenden, und in allen bestehenden Abweichungen verschaffe, aus Saamen, der von der wildgewachsenen Pflanze genommen ward, kultivire, beobachte, vergleiche, und die Resultate seines Forschens mit den dazu gehörigen Belegen, wenigstens nach seinem Tode, einer von den Botanikern hiezu allgemein zu bestimmenden Centralsammlung überlasse, wozu sich wohl

England, das im glücklichen Besitze des Linneischen Herbars, das als Basis aller andern angesehen werden muß, am besten zu eignen scheint, von wo aus auch die Bearbeitung richtiger Species plantarum nach Trattinnicks vortreflichen Methode, vereint mit einer ähnlichen Anstalt in Hinsicht der Abbildungen, hervorgehen sollte. Denn kennt man nicht mit Sicherheit die Arbeiten der Vorgänger, so kann man auch nicht mit Gewißheit das Neue bestimmen.

Die von mir gegründete Tauschanstalt biethet wenigstens den daran theilnehmenden Herrn Naturforschern die Gelegenheit dar, dafs sie sich zum Behufe monographischer Arbeiten gegenseitig eifrig unterstützen können, wenn nämlich *Alle* das, für den Einzelnen bestimmte, an mich einsenden, das ich sodann gesammelt jedem bei der ersten Gelegenheit zusenden kann. So sammelt z. B. Hr. Dr. v. Braun für *Biscutella* — Hr. Apotheker Hornung für *Erysimum* — Hr. Dr. Steudel für *Potentilla* etc. ich selbst für *Mentha* und *Thymus* — demnach bestelle ich alles was in der Art an mich, ohne meine Kosten einläuft, mit Vergnügen.

Prag den 6. Sept. 1823.

P. M. Opiz.

IV. N a c h r i c h t.

Das 1ste, 2te, 3te und 4te Verzeichniß jener Pflanzen welche bei mir zum Tausche oder Kaufe (die Centurie à 4 fl. CM. nebst Vergütung aller Unkosten) unter den im Hesperus und der Flora bekannt gemachten Bedingnissen vorrätzig sind, und

England, das im glücklichen Besitze des Linneischen Herbars, das als Basis aller andern angesehen werden muß, am besten zu eignen scheint, von wo aus auch die Bearbeitung richtiger Species plantarum nach Trattinnicks vortreflichen Methode, vereint mit einer ähnlichen Anstalt in Hinsicht der Abbildungen, hervorgehen sollte. Denn kennt man nicht mit Sicherheit die Arbeiten der Vorgänger, so kann man auch nicht mit Gewißheit das Neue bestimmen.

Die von mir gegründete Tauschanstalt biethet wenigstens den daran theilnehmenden Herrn Naturforschern die Gelegenheit dar, dafs sie sich zum Behufe monographischer Arbeiten gegenseitig eifrig unterstützen können, wenn nämlich *Alle* das, für den Einzelnen bestimmte, an mich einsenden, das ich sodann gesammelt jedem bei der ersten Gelegenheit zusenden kann. So sammelt z. B. Hr. Dr. v. Braun für *Biscutella* — Hr. Apotheker Hornung für *Erysimum* — Hr. Dr. Steudel für *Potentilla* etc. ich selbst für *Mentha* und *Thymus* — demnach bestelle ich alles was in der Art an mich, ohne meine Kosten einläuft, mit Vergnügen.

Prag den 6. Sept. 1823.

P. M. Opiz.

IV. N a c h r i c h t.

Das 1ste, 2te, 3te und 4te Verzeichniß jener Pflanzen welche bei mir zum Tausche oder Kaufe (die Centurie à 4 fl. CM. nebst Vergütung aller Unkosten) unter den im Hesperus und der Flora bekannt gemachten Bedingnissen vorrätzig sind, und

nur dann ausgefolgt werden, wenn alle Einsendungen kostenfrei geschehen und zur Besorgung der Gegensendungen verhältnismäßige Geldvorräthe folgen, ist erschienen, und für die Herren Theilnehmer der Tauschanstalt welche ihren jährlichen Geldbeitrag leisten, gratis, für jeden andern aber das einzelne Verzeichniß um 12 kr. CM. bei mir zu haben, was man sich durch alle soliden Buchhandlungen verschaffen kann. Bis jetzt zählt die Tauschanstalt bereits 195 Herren Theilnehmer, es sind bereits 153, 693 Exemplare eingeliefert, und 104,649 Exemplare an die einzelnen Sammlungen abgegeben worden. Ob die Anstalt im Fallen oder Steigen sei, wird jeder mit ihr in Verbindung tretende, wenn er nur das einzige Wörtchen *vollständig*, in seiner ganzen Ausdehnung begreift, leicht beurtheilen können. Wenn die Herren Entdecker neuer Pflanzen diese an die Anstalt in Mehrzahl einsenden, bitte ich, auch die Diagnosen derselben anzufügen, um solche in den obigen Verzeichnissen einschalten zu können. Uebrigens bitte ich zugleich die Herren Theilnehmer der Tauschanstalt auch die Revision der bereits erhaltenen Pflanzen sich angelegen seyn zu lassen, und die allenfälligen Berichtigungen bei Gelegenheit der Transporte an mich einzusenden, um auch solche, wie diess bereits bei dem 4ten Verzeichniß geschieht, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Prag den 6. Sept. 1823.

P. M. Opiz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Diverses 620-624](#)